

Fränkische Nachrichten vom 15.07.2017

"Runde" Partnerschaft Besuch aus der ungarischen Partnergemeinde Rátka mit Ausstellung in Unterbalbach / Einweihung der neuen Boule-Anlage

Bereich mit hohem Freizeitwert



Die neu errichtete Boule-Anlage komplettiert jetzt das gelungene Areal mit hohem Freizeitwert in Unterbalbach; hier bei der Einweihung der Vorsitzende der Bürgerstiftung Lauda-Königshofen mit unter anderem , Dr. Gerhard Wobser (Mitte), sowie Pfarrer Ralph Waltersbacher und Ortsvorsteher Andreas Buchmann. Unten rechts die neue Infotafel zur Partnerschaft und unten links die Ausstellung "Wir waren schon im 'Paradies' - Die Verschleppung der Rátkaer nach Russland © Herbert Bickel

Während die Kugeln rollten, erneuerte man die "runde" Partnerschaft: In Unterbalbach bimmelte mal wieder ganz helle die "Schelle".

Unterbalbach. Über vier Tage ging es nun in Unterbalbach im wahrsten Sinne des Wortes in jeder Hinsicht "heiß" zu: Neben dem Besuch aus der ungarischen Partnergemeinde Rátka mit Ausstellung

und der Einweihung des Platzes mit der neuen Boule-Anlage sorgte darüber hinaus auch erneut das traditionelle Fischerfest für einen ordentlichen Andrang im Stadtteil von Lauda-Königshofen. Dort nahm man am ersten Abend die aus dem Land der Magyaren angereiste Delegation per Begrüßung im ehemaligen Rathaus in Empfang, ehe sich nach dem unmittelbaren Bezug der lokalen Unterkünfte ein gemeinsames Essen im Sportheim der DJK anschloss.

Der nächste Vormittag begann mit einem kleinen Ortsrundgang für die insgesamt 16 Gäste, denen man somit einen umfassenden Eindruck von den verschiedensten "Bälmer" Einrichtungen vermittelte - angefangen bei der Grundschule über das Pfarrzentrum und die Kirche bis hin zum Kindergarten.

Im weiteren Verlauf dieses Tages führte daraufhin der Weg nach Großrinderfeld zum dortigen Hofgut, wobei der Inhaber Christian Endres seinen Betrieb präsentierte. Sichtlich fasziniert von der modernen Packstelle bei 60 Millionen Eiern im Jahr mit Färberei tauschte man sich danach im DJK-Sportheim aus, bevor später der erste offizielle Teil des Besuches auf dem Programm stand - und zwar am Vorplatz des Rathauses die Übergabe der neu gestalteten Info-Tafel zur Partnerschaft.

Neue Infotafel

In einer kurzen Ansprache erinnerte hier Ortsvorsteher Andreas Buchmann zunächst an die 2016 anlässlich der 20-jährigen Partnerschaft auf beiden Seiten anberaumten Veranstaltungen sowohl in Unterbalbach, als auch in Rátka. Dabei habe die Delegation aus Ungarn bekanntlich als besonderes Geschenk eine Art Gedenkstein mitgebracht, den man an passender Stelle gleich mit einer Info-Tafel bereicherte, so dass die immer mehr Freunde findende Verbindung nun auch optisch in der Gemeinde fest verankert sei. Er betrachte dies ebenso als einen zusätzlichen Schritt zum Ausbau der Beziehungen, so Buchmann, ehe die Rátkaer Bürgermeisterin Valeria Tirk dafür plädierte, die sehr wertvollen Kontakte weiterhin intensiv zu pflegen. Diese neue Tafel mit entsprechenden Informationen über ihr Dorf und die Partnerschaft stehe auch für die große Wertschätzung der beiderseitigen Freundschaft,

hieß es.

Im Anschluss an die feierliche Enthüllung dominierte dann die Gaudi beim gemütlichen Beisammensein im Schulhof, kein Wunder bei der von Stefan Steffen natürlich fachkundig und humorvoll offerierten Weinprobe mit fünf Gewächsen aus dem Taubertal und einem Rebsaft aus Rátka, wozu die Ungarn außerdem Wurst und Speck aus ihrer Heimat servierten und somit eine gute Grundlage gewährleisteten. Doch trotz kurzer Nacht machte man schon am nächsten Vormittag einen gelungenen Abstecher in die Kurstadt Bad Mergentheim, zu der die Gäste durchweg ihre Begeisterung äußerten, bevor pünktlich zur Eröffnung des Fischerfestes wieder die Rückkehr nach Unterbalbach erfolgte.

Neue Boule-Anlage

Eingebettet in diese Veranstaltung hatten die Verantwortlichen in diesem Jahr auch die Einweihung der neu errichteten Boule-Anlage, worüber das DJK-Vorstandsmitglied Geschäftsführung, Marco Kiesel, seiner Freude deutlich Ausdruck verlieh. Gerade für die Abteilung Behindertensport des Vereines biete sich hiermit eine sinnvolle Ergänzung zum wöchentlichen Sportprogramm an, wusste Kiesel, der anmerkte, dass man rund 15 000 Euro in die beiden Bouleplätze investierte, wozu die Bürgerstiftung Lauda-Königshofen die Maßnahme mit einer 1000-Euro-Spende unterstützte.

Nach der ausdrücklichen Würdigung aller Beteiligten an diesem Projekt erinnerte der Ortsvorsteher an den einst unansehnlichen Zustand in diesem Umfeld der zurückgebauten Kläranlage. Was sich hier

nunmehr innerhalb von vier Jahren entwickelte, könne sich allemal sehen lassen, bekräftigte Andreas Buchmann, der auf das große ehrenamtliche Engagement verwies.

Mit der kompletten Neuordnung des Areals mit Beachvolleyball-Platz, der eigens angelegten Grünfläche mit etlichen heimischen Obstbäumen und dem Wikingerschach-Feld sowie der jetzt dazu gekommenen Boule-Anlage habe man einen Bereich mit hohem Freizeitwert geschaffen, längst nicht überall zu finden, der sich aber bestens an das bestehende Sportgelände und den Festplatz einfüge.

Sichtlich beeindruckt von den erbrachten Leistungen zeigte sich danach der Vorsitzende der Bürgerstiftung Lauda-Königshofen, Dr. Gerhard Wobser, der betonte, dass der Zusammenschluss gerne mit Zuwendungen aufwarte, und zwar für Projekte mit nachhaltigem Nutzen und Mehrwert in der Stadt. Der finanzielle Beitrag sei gut angelegt, so der Zusatz, bevor Pfarrer Ralph Walterspacher daraufhin die neue Anlage segnete, verbunden mit dem Wunsch, dass das gemeinsame Spiel im fairen Wettstreit das Miteinander der Menschen fördere. Nach der offiziellen Freigabe, verdeutlicht mit dem Durchschneiden des Bandes, gehörte die Premiere dann den Akteuren der örtlichen Behinderten-Sportgruppe, die bei einem internen Turnier die ersten Kugeln auf den zwei Bahnen rollen ließen.

Ein wichtiges Zeichen innerhalb des umfangreichen Programms setzten die ungarischen Partner auch damit, dass sie zum Fischerfest ihre mitgebrachte Ausstellung unter dem vielsagenden Titel "Wir waren schon im 'Paradies' - Die Verschleppung der Rátkaer nach Russland" präsentierten, wozu der stellvertretende Bürgermeister, Lehrer Georg Endrész, bei der Eröffnung die Gründe für die Beschäftigung mit dem Thema schilderte.

Als Dorf mit vor 250 Jahren eingereisten Siedlern deutscher Nationalität habe Rátka ganz besonders unter dem Schicksal gelitten, erläuterte der Redner, der erwähnte, dass sowjetische Soldaten gegen Ende des Zweiten Weltkrieges mehr als 200 Einwohner ohne jede Rücksicht auf Geschlecht, Alter oder Gesundheit zur Zwangsarbeit nach Russland verschleppten - oft für etliche Jahre. Seit der Wende dürfe man jetzt darüber sprechen, weshalb man diese Geschichte der Opfer aufarbeitete und mit einem Erinnerungsfilm, einem mehr als 250-seitigen Buch und einer über einige Stationen reichenden Schau zusammenfasste.

Nach dem Fassanstich durch Bürgermeisterin Valeria Tirk ließ es sich dann am Abend im Festzelt bei 30 Litern Freibier gut aushalten, wenn auch bei hohen Temperaturen der Musiker Ralf Glenk erst recht noch mal für heiße Rhythmen sorgte, während sich die beiden Boulebahnen durchweg einer starken Nachfrage erfreuten.

Auch die Gäste aus Rátka lieferten sich mit ihren Gastgeber meist spannende Duelle, verbunden mit der bekundeten Absicht, auch in ihrem Heimatdorf einen solchen Platz zu errichten.

Den nächsten Vormittag bestimmte darauf jedoch schon wieder das gemeinsame Abschiednehmen, wozu der Musikverein Unterbalbach, der zudem bei den Anglern zum Frühschoppen aufspielte, für die Delegation aus dem Land der Magyaren etwas Besonderes parat hielt - und zwar die Volkshymne der Ungarndeutschen.

Sichtlich berührt hiervon machten sich so die Besucher, noch mit Proviant von den "Bälmern" ausgestattet, dann auf die über 1100 Kilometer lange Reise nach Hause. *bix*